

Guten Morgen, SHS

Des Pudels Kern

Das digitale Telefonnetz hat den Vorteil, dass man meist sieht, wer anruft. Es sei denn, man kennt die Nummer nicht. Genau das ist dem Emsborner passiert. Eine Nummer aus Oberhausen erschien auf dem Display. Weil der Emsborner in einer Videokonferenz hing, konnte er nicht rangehen. Sollte er zurückrufen oder war das eine Abzocknummer mit teurem Rückruf? Fragen wir Google. Es handelte sich um eine Anwaltskanzlei. Was wollen die denn? Schon begann das Kopfkino: Was hatte der Emsborner verbrochen? War ein Nachbar sauer auf ihn? Hatte er etwas Falsches geschrieben?

Gab es eine längst vergessene Sünde, die ihn einholte? So ratterte das Hirn des Emsborners – umso mehr, als er am Nachmittag erneut einen verpassten Anruf von der Nummer entdeckte. Dann war Wochenende. Und das Emsborner-Hirn hatte Zeit, sich Fantasie mit Schneegestöber zusammen zu spinnen. Dann erschien am Mittwoch wieder die Nummer. Sofort ging der aufgeregte Emsborner ran: „Ist dort die Frau Müller?“, fragte eine Dame. Die wollten gar nicht den Emsborner sprechen. Das gönn ich denen, hätte Heinz Erhardt gesagt. Für das ruinierte Wochenende dankt... **Ihr Emsborner**

SHS bleibt corona-frei

■ **Schloß Holte-Stukenbrock** (sk). In der Stadt SHS gibt es auch nach Wochen keinen neuen registrierten Fall von Corona-Infizierung. Kreisweit gibt es 2.054 Infizierte, nur 32 habe keine Verbindung zur Fleischfabrik Tönnies. Im Diagnosezentrum der Kasernenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL) am Carl-Miele-Berufskolleg, in dem am Dienstag Nachmittag die Arbeit aufgenommen wurde, sind bislang ungefähr 600 Abstriche genommen worden. Gestern Mittag lagen 230 Befunde vor, davon waren 229 negativ. Ein Befund befindet sich in der Abklärung.

Sommer gegen Rechts verschoben

■ **Schloß Holte-Stukenbrock** (gri). Die Kontaktbeschränkungen machen einen Strich durch die Planungen des Jugendparlamentes. Die Jugendlichen hatten einen Aktionssommer unter dem Motto „Sommer gegen Rechts“ vorgesehen und wollten zu Ferienbeginn mit einem Malnachmittag im Bürgerpark starten. Wie Jupa-Vorsitzende Jennifer Kleinemas jetzt mitteilt, werden die Aktionen bis auf Weiteres verschoben.

Rhythmus-Filmtheater bleibt geschlossen

■ **Schloß Holte-Stukenbrock** (sk). Nicht nur die Corona-Krise macht dem ehrenamtlichen Kinoverein das Arbeiten schwer. Auch die aktuellen Umbaumaßnahmen an der Gesamtschule und damit der Aula, der Spielstätte des Rhythmus-Filmtheaters, führen dazu, dass der Spielbetrieb ruht. Der Zeitplan sieht die Fertigstellung im Frühjahr 2021 vor. Ein genauer Termin steht aber noch nicht fest. Auf der Homepage des Kinos werden neue Entwicklungen bekanntgegeben. www.rhythmusfilm.de

Jugendheim Stukenbrock geschlossen

■ **Schloß Holte-Stukenbrock** (sk). Wegen des neuerlichen Lockdown bleiben die Türen des Jugendheims in Stukenbrock vorerst geschlossen. „Wir hoffen, dass wir am 1. Juli wieder starten können“, sagt Hausleiter Jürgen Bredenbröcker. „Wir sind aber über Homepage, WhatsApp, Telefon und E-Mail erreichbar.“

Vorerst keine Ferienfreizeit

■ **Schloß Holte-Stukenbrock** (bm). Die mit Beginn der Sommerferien geplante Ferienfreizeit des Sportvereins Schwarz-Weiß Sende im Waldstadion wird auf unbestimmte Zeit verschoben. Grund ist der aktuelle Lockdown. Das teilt der Verein jetzt mit. Still steht auch der erst kürzlich wieder aufgenommene Trainingsbetrieb. Wann und wie es weitergehen könne,

müsse von den Entscheidungen des Landes abhängig gemacht werden, schreibt der Verein. Mit der Ferienfreizeit wollten die Verantwortlichen Kindern, die wegen der Corona-Pandemie lange auf ihren Lieblingssport verzichten mussten, eine schöne und ereignisreiche Beschäftigung für die Sommerferien bieten. Auch Eltern sollten bei der Betreuung entlastet werden.



Die Offenen Ganztagschulen, das Foto zeigt die Mensa der Grauthoffschule, bleiben vorerst wieder geschlossen. Deshalb müssen Eltern auch für Juni und Juli keine Beiträge bezahlen. ARCHIVFOTO: SABINE KUBENDORFF

Für Juni und Juli entfallen OGS-Beiträge

Letzte Ratssitzung vor der Sommerpause: Der Rat trifft Entscheidungen im Minutentakt, insgesamt 30, und will Clemens Tönnies einen geharnischten Brief schreiben.

Sabine Kubendorff

■ **Schloß Holte-Stukenbrock**. Der Bürgermeister ist ein wenig atemlos, als er die letzte Ratssitzung vor der Sommerpause eröffnet. Er hatte sich beeilen müssen auf dem Weg vom Rathaus zum Forum des Gymnasiums, um halbwegs rechtzeitig zu kommen. Dafür hatte er sogar Armin Laschet abwürgen müssen. „Ich hab dem Ministerpräsidenten den Hörer aufgelegt.“ Hubert Erichlandwehr hofft, dass sein CDU-Parteifreund nicht sauer ist, mit dem er über den neuerlichen Lockdown auch für SHS gesprochen hatte. Aber nun muss eine Mammuttagesordnung abgearbeitet werden, 32 Tagesordnungspunkte allein in der öffentlichen Sitzung. Und weil in Corona-Zeiten eine Sitzung nicht aussernd lang sein darf, folgen Entscheidungen quasi im Minutentakt. Der Überblick über die wichtigsten:

tungen dar. Weil die Offenen Ganztagschulen (wieder) geschlossen sind, werden wie schon im April und im Mai auch für Juni und Juli keine Beiträge erhoben.

TÖNNIES-SKANDAL

Die Empörung über das Geschäftsgebahren des Megashlachtbetriebes Tönnies in Rheda-Wiedenbrück, das dem Kreis den neuerlichen Lockdown beschert hat, ist auch unter den Ratsmitgliedern groß. Stellvertretend artikulieren sie Bruno Reinke (Bündnis 90/Die Grünen) und Lars Pankoke (CDU), der von „Gewerbesklaverei“ spricht. Auf Anregung der Grünen soll eine geharnischte Resolution, gerichtet an Clemens Tönnies, verfasst werden.

BUNDESTAGSWAHLKREIS

Eine weitere Resolution wird Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble geschickt. Dass SHS bei der Bundestagswahl 2021 nicht mehr zum Wahlkreis Paderborn-Gütersloh III, sondern Lippe-Höxter II gehören wird, ist zwar bereits beschlossene Sache. Dennoch möchte die Mehrheit der Ratsmitglieder ihrer Empörung darüber Luft machen. „Damit

die Oberen in Berlin merken, dass wir uns wehren wollen“, so formulierte es Lars Pankoke. „SHS wird zum Spielball der Berliner Politik.“ Denn das wird bereits der dritte Zuordnungswechsel innerhalb kurzer Zeit sein. Willkür sei das, schimpft Pankoke. Die Resolution ist von CDU und FDP zusammen eingebracht worden, und deshalb äußert sich auch der liberale Fraktionssprecher, Thorsten Baumgart. Seiner Ansicht nach sind die Bürger der Stadt SHS zu einer „rein mathematischen Rangiermasse“ degradiert worden. Wahlkreise müssen nämlich eine möglichst ähnliche Zahl an Wählern haben.

HEIMATPREIS

Auch in diesem Jahr wird die Stadt den Heimatpreis auslösen, dessen Preisgeld (5.000 Euro) das Land spendiert. Der Rat beschließt auf Drängen von Thorsten Baumgart, möglichst auch ein Vorschlagsrecht zuzulassen. Die Wettbewerbskriterien sehen das eigentlich nicht vor, andere Kommunen haben das aber wohl geflissentlich ignoriert. Deshalb will die Stadt beim Land jetzt noch einmal nachfragen. Die Preisträger 2019

waren die Macher des Holter Meetings, der Karnevalsverein und der Heimat- und Verkehrsverein.

PREISWERTER WOHNRAUM

Und dann wehrt die Mehrheit des Stadtrates den zweiten Versuch ab, eine städtische Wohnungsbaugenossenschaft zu gründen, die preiswerten Wohnraum schafft. Die Grünen hatten es schon probiert, jetzt scheidet die SPD. Letztere wollte wenigstens geprüft wissen, ob eine städtische Wohnungsbaugenossenschaft für SHS überhaupt Sinn machen würde. Die Frage konnten CDU und FDP auch so beantworten. Lars Pankoke erinnerte daran, dass die Stadt bereits Gesellschafterin der GmbH „Kommunale Haus und Wohnen“ (vormals Kreisheimstätte) sei. Die vermietet zum Beispiel in der Uphoff-siedlung viele Sozialwohnungen und baut aktuell im Wohngebiet „Gerkens Hof“ Häuser. Thorsten Baumgart sagte: „Wir haben keinen Mangel an Investoren, die bereit sind, Wohnraum zu schaffen.“ Bruno Reinke kontierte: „Fakt ist, dass Investoren nicht besonders daran interessiert sind, So-

zialwohnungen zu bauen.“ Für die CDU ist das Konzept der Gegenwart und der Zukunft, dass in jedem neuen Baugebiet Mehrfamilienhäuser entstehen und sich die Stadt Belegungsrechte für Wohnungen sichert.

ÖLBACHUMFAHRUNG

Das war vor fast 20 Jahren das große Aufregertema: Verschenken der Holter Straße durch die Ölbachau zur Entlastung des Stukenbrocker Ortskerns. Viele Bürger protestierten, kämpften um ihre kleine grüne Oase. Die CDU-Mehrheitsfraktion ließ sich nicht beirren, setzte den Bebauungsplan durch – machte aber nie Gebrauch davon, dass die Umfahrung nun gebaut werden kann. Heute ist das nach wie vor möglich.

Das ist der CSB zu heikel. Sie möchte gerne, dass der Plan aufgehoben wird. Die Stadtverwaltung sagt: Nicht nötig. Wenn sich da etwas tun würde, müsste die Politik sowieso dazu Stellung beziehen. Also beschließt der Rat während seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause mehrheitlich, dass alles beim Alten bleibt. Die CSB bezeichnet das als „Dammoklesschwert“.



Gesang statt Fußball: Der VfB Schloß Holte hat den Damen des Frauenchores „LadyDur“ seinen Rasenplatz zur Verfügung gestellt für die erste Probe in Corona-Zeiten. Die Vorschrift besagt, dass drei Meter Abstand zwischen den Sängerinnen und sechs Meter in Ausstoßrichtung, außerdem zehn Quadratmeter Platz pro Sänger benötigt werden. FOTO: VOLKER KLEINEHAGENBROCK

Das Virus fängt Sängerinnen schon wieder ein

Der Frauenchor „LadyDur“ hat einmal proben können auf dem VfB-Rasenplatz. Und das war's dann jetzt auch schon wieder.

■ **Schloß Holte-Stukenbrock** (nw/sk). Als „richtigen Lichtblick“ schildert Silke Wagner die erste Probe des Frauenchores „LadyDur“ auf dem Sportplatz des VfB Schloß Holte, wo ausreichend Platz ist, um die erforderlichen zehn Quadratmeter pro Sängerin einzuhalten. Und angesichts der Tatsache, dass die Tönnies-Krise und das Corona-Virus vorerst das gemeinsame Singen wieder unmöglich machen, erscheint der zweiten Vorsitzenden des Frauenchores diese Chorprobe wie eine Perle des Alltags. An der Freude, die die Da-

men hatten, möchte Silke Wagner die Leser der *Neuen Westfälischen* teilhaben lassen und berichtet: „Beim Blick aufs Handy, tauchen die ersten WhatsApp-Nachrichten meiner Chorschwestern auf. Monika schreibt: ‚Ich freu mich schon wie ein Kind, das auf Weihnachten wartet. Ich bin sogar etwas aufgeregt.‘ und Stefanie freut sich wie ‚Bolle‘. Nicht nur Cynthia fragt sich, ob das Chorshirt noch passt. Corona hat wohl seine Spuren hinterlassen... Trotz der Gesichtsmaske erkennt jede von uns, wer dahinter steckt und man begrüßt sich so in-

nig wie das eben möglich ist unter Einhaltung des Sicherheitsabstandes – mit einem freundlichen Hallo und lächelnden Augen. Und da ist auch sofort wieder dieses fröhliche Geschnatter von fast 40 Damen, was uns sonst jeden Donnerstag die Ohren klingeln lässt. Auch Andreas kann sich das gewohnte ‚Ist hier Weibsvolk anwesend?‘ nicht verkneifen. Als dann die ersten Töne seines Keyboards aus den Lautsprechern erklingen, schlägt mein Herz vor Freude schneller. Wie sehr mir das hier wirklich gefehlt hat, merke ich erst jetzt. Nach ein paar Auf-

wärmübungen singen wir das erste Lied: ‚Altes Fieber‘ von den Toten Hosen. Irgendwie passend. Es fühlt sich gut an, wieder zu singen, aber auch komisch. Die Damen die zwei Meter neben bzw. vier Meter hinter mir stehen, kann ich fast gar nicht hören, weil sie so weit weg sind. Aber bei unserem Chorleiter auf der Tribüne bündeln sich alle Stimmen und er ist begeistert, was da nach so langer Pause doch noch geht.“ Und zwar nach 106 Tagen ohne Probe. Konzert und Chorfahrt mussten ebenfalls verschoben werden.